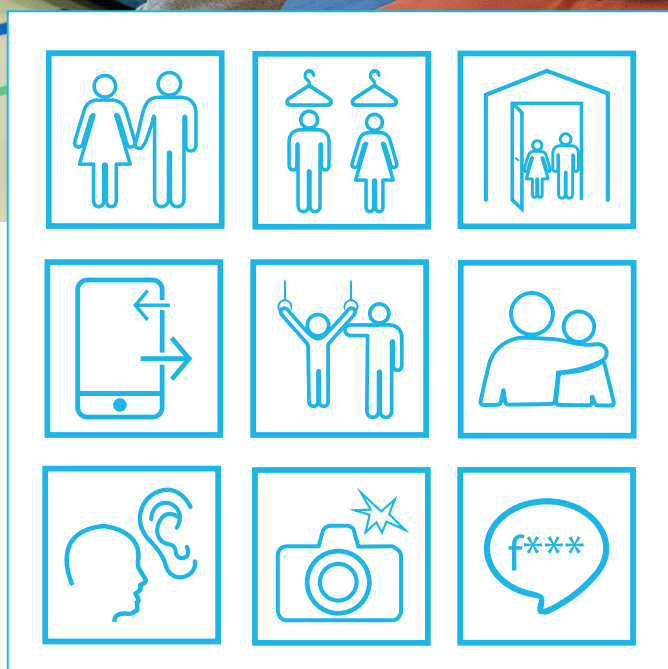


IdéeSport – Verhhaltenskodex



Inhaltsverzeichnis

Einleitung	3
IdéeSport schützt das Kindeswohl	3
Drei Respektregeln als Grundlage	3
Umgang mit Risikosituationen	4
Sprache	5
1:1 Situationen	6
Räume der Privat- und Intimsphäre	7
Private Kontakte	8
Soziale / digitale Medien	9
Freiwilligkeit und körperliche Hilfestellungen	11
Andere Körperkontakte, Trösten	12
Geheimnisse	13
Umgang mit Fotos	14
App CondAct	15
Interne Anlauf- und Meldestelle	15

IdéeSport schützt das Kindswohl

Seit über 25 Jahren setzen wir von IdéeSport uns für Kinder und Jugendliche in der Schweiz ein. Mit unseren Veranstaltungen schaffen wir Treffpunkte, an denen dank Sport und Bewegung die unterschiedlichsten Menschen zusammenkommen.

Uns ist es wichtig, dass unsere Veranstaltungen in einem sicheren, respektvollen und gewaltfreien Umfeld stattfinden. Damit uns das gelingt, haben wir Sicherheitsrichtlinien geschaffen, Verantwortlichkeiten vor Ort geklärt und Abläufe für Notfälle definiert. Zudem haben wir einen Verhaltenskodex erstellt. Diesen schauen wir nun genauer an.

Drei Respektregeln als Grundlage

1. Wir haben Respekt gegenüber uns selbst

Wenn wir in eine Sache vertieft sind, vergeht die Zeit manchmal wie im Fluge. Schnell vergessen wir dann, Pausen zu machen und uns zu erholen! Auf uns und unseren Körper zu achten ist aber wichtig, damit wir gesund bleiben und langfristig vollen Einsatz geben können. Das bedeutet auch, dass wir unseren Körper vor schädlichen Substanzen wie Alkohol, Tabak und Drogen schützen.

2. Wir haben Respekt gegenüber anderen

Ein Foul beim Fussball oder eine laute Diskussion nach einem verlorenen Spiel – im Sport gehen die Emotionen schnell hoch. Vergiss aber auch in der Hitze des Gefechts nicht, dass Fairplay bei uns an erster Stelle steht. Wir gehen anständig miteinander um und jede Form von Gewalt, ob körperlich oder verbal, ist tabu.

Wir sind verantwortungsvoll und behandeln unser Gegenüber fair und respektvoll – egal wie alt die Person ist und welche Funktion sie hat. Eine professionelle Nähe-Distanz-Beziehung im Projektteam und zu den Projektteilnehmer*innen ist dabei zentral.

3. Wir haben Respekt gegenüber dem Material

Damit wir unsere Aktivitäten wie geplant durchführen können, benötigen wir eine saubere, aufgeräumte Turnhalle mit einwandfreiem Material. Und genau in diesem einwandfreien Zustand hinterlassen wir die Turnhalle auch! Wir halten uns an die Hallen- und Materialregeln und tragen Sorge zur Infrastruktur und zum Material.

Diese drei Respektregeln gelten für alle, sie werden zu Beginn der Saison auch den Projektteilnehmer*innen vermittelt. Sehen wir, dass sich jemand nicht an die Respektregeln hält, greifen wir ein. Zum Beispiel wenn jemand Material beschädigt, wenn sich Projektteilnehmer*innen streiten oder bei gewalttätigen Auseinandersetzungen. Für die Projektteilnehmer*innen sind die Coachs ein Vorbild. Dessen sollen sie sich stets bewusst sein und ihr Verhalten regelmässig hinterfragen.

Umgang mit Risikosituationen

Wenn wir uns an diese drei Respektregeln halten, sind wir bereits sehr gut unterwegs. In unserem Projektalltag gibt es auch einige Situationen, die wir hier noch speziell erwähnen möchten.

Sie sehen auf den ersten Blick oft völlig harmlos aus, zum Beispiel:

Ein Elternteil geht zu seinem Kind in die Garderobe, ein Coach stützt einen Projektteilnehmer beim Handstand an den Beinen, jemand macht ein Foto einer Projektteilnehmerin.

Schauen wir genauer hin, sehen wir, dass sie gewisse Risiken bergen:

**Fühlen sich die anderen Projektteilnehmer wohl, wenn fremde Eltern in der Garderobe sind?
Ist es für den Projektteilnehmer okay, wenn der Coach ihn beim Handstand an den Beinen anfasst? Ist die Projektteilnehmerin einverstanden, dass ein Foto von ihr gemacht wird?**

Grenzen sind individuell, auch deine. Das wollen wir in unseren Angeboten respektieren und mit dem Verhaltenskodex dazu beitragen, dass diese Grenzen nicht überschritten werden. Der Verhaltenskodex unterstützt uns dabei, uns in Risikosituationen professionell zu verhalten oder sie sogar zu verhindern.

Wir tolerieren keine sexuelle Gewalt. Besteht ein Verdacht auf einen sexuellen Übergriff, müssen die Projektleitung und der Coach dies seiner Meldestelle sagen. Sie beurteilt die Lage und leitet – wenn nötig – Massnahmen ein.

Um unseren Blick zu schärfen und Grenzüberschreitungen und Missverständnisse zu vermeiden, haben wir im Verhaltenskodex sogenannte «Verhaltensstandards» definiert. Nachfolgend sind die 9 Risikosituationen aufgeführt.



Sprache

Wir beleidigen niemanden

Beleidigende Worte schmerzen oft viel stärker und länger als körperliche Verletzungen. Auch wenn man das dem Opfer nicht immer ansieht und es im ersten Moment vielleicht sogar mitlacht. In unseren Angeboten wird niemand beleidigt oder ausgelacht. Anzügliche, sexistische oder menschenverachtende Bemerkungen haben bei uns nichts verloren. Hören wir unangemessene Äusserungen oder sehen wir, dass jemand ausgelacht wird, greifen wir ein und sagen, dass wir das nicht tolerieren.

Bei uns sind alle Menschen willkommen, und wir tragen dazu bei, dass sie sich wohlfühlen können. Wir respektieren Vielfalt und treten Ausgrenzung und Diskriminierung entgegen.

Wir beleidigen niemanden

- In unseren Angeboten wird niemand beleidigt oder ausgelacht.
- Anzügliche, sexistische oder menschenverachtende Bemerkungen haben bei uns nichts verloren.
- Sehen wir, dass jemand ausgelacht wird, greifen wir ein.





1:1 Situationen

Wir vermeiden 1:1-Situationen

Projektteilnehmer*innen vertrauen uns. Sie hinterfragen nicht, ob eine Situation, in der sie mit uns allein sind, problematisch ist oder nicht. Und auch wenn sie sich unwohl oder gar eingesperrt fühlen, trauen sie sich oftmals nicht, das zu sagen.

1:1 Situationen können nicht nur für Projektteilnehmer*innen unangenehm sein, sondern auch für Projektleiter*innen und Coachs. Denn niemand sieht, was hinter der geschlossenen Türe genau passiert.

Um Projektteilnehmer*innen vor Grenzverletzungen zu schützen, aber auch um Coachs und Projektleiter*innen vor falschen Interpretationen und Missverständnissen zu bewahren, vermeiden wir es, allein mit einem*r Projektteilnehmer*in in einem Raum zu sein.

Ist das nicht möglich, zum Beispiel in Notfällen, achten wir darauf, dass die Türen immer offen sind und der Zutritt in den Raum für andere möglich ist. Informiere nach einer solchen Situation immer der*die Projektleiter*in.

Wir vermeiden 1:1-Situationen

- Niemand sieht, was hinter geschlossenen Türen passiert. Das kann schnell zu falschen Interpretationen und Missverständnissen führen.
- Wir vermeiden es allein mit einem*r Projektteilnehmer*in in einem Raum zu sein.
- In Notfällen bleiben Türen offen und der Zutritt in den Raum ist für andere jederzeit möglich.



Räume der Privat- und Intimsphäre

Wir schützen die Privatsphäre

Wir alle haben schon jemanden nur leicht bekleidet oder sogar nackt gesehen. In gewissen Situationen – zum Beispiel in der Badi – ist das auch völlig normal und unbedenklich. Nicht so in unseren Angeboten. Hier hat der Schutz der Privatsphäre höchste Priorität.

Deshalb gibt es bei IdéeSport immer separate Umkleieräume für Jungs und Mädchen. Auch Projektmitarbeitende haben die Möglichkeit, sich nach Geschlechtern getrennt umziehen zu können. Andere, als die uns zugewiesenen Umkleieräume betreten wir nicht, wenn sich Personen darin aufhalten. Das gilt auch für Projektteilnehmer*innen, Eltern und Angehörige. Sind zu wenig Räume vorhanden, ziehen wir uns zeitlich vor oder nach den Projektteilnehmer*innen um.

Es gibt drei Ausnahmen:

1. Notfälle:

Hören wir einen Streit oder haben wir das Gefühl, eine fremde Garderobe betreten zu müssen, klopfen wir an und sagen, dass wir eintreten. Wenn möglich geht ein weiblicher Coach in die Mädchen- und ein männlicher Coach in die Jungs-Garderobe.

2. MiniMove-Angebote:

Bei MiniMove-Angeboten dürfen erwachsene Begleitpersonen die Garderoben betreten, um ihre Kinder beim Umziehen zu unterstützen und sich selbst umzuziehen.

3. Inklusionsangebote:

Falls Projektteilnehmer*innen von Inklusionsangeboten beim Umziehen Unterstützung benötigen, dürfen erwachsene Begleitpersonen in die Garderoben. Falls von den infrastrukturellen Bedingungen her möglich, werden dafür getrennte Garderoben zur Verfügung gestellt.

Wir schützen die Privatsphäre

- Umkleieräume sind getrennt. Es gibt Garderoben für Mädchen und Jungs. Projektmitarbeiter*innen ziehen sich räumlich und/oder zeitlich getrennt von den Projektteilnehmer*innen um.
- Die Umkleieräume der Projektteilnehmer*innen sind für Projektleiter*innen und Eltern tabu. Ausnahme: Bei MiniMove- und Inklusionsangeboten dürfen erwachsene Begleitpersonen in die Garderobe.
- In Notfällen klopfen wir an und kündigen unser Eintreten an.



Private Kontakte

Wir haben keine privaten Kontakte mit Projektteilnehmer*innen oder Juniorcoachs im Schutzalter

Ob auf dem Spielplatz, im Kino oder am Kiosk: Manchmal treffen wir auch in der Freizeit auf Projektteilnehmer*innen. Ein nettes «Hallo» oder ein kurzes Gespräch mit ihnen ist natürlich erlaubt. Wenn wir uns in der Freizeit hingegen bewusst mit Projektteilnehmer*innen oder Coachs im Schutzalter* (also mit unter 16-Jährigen) treffen und der Altersunterschied dabei mehr als drei Jahre beträgt, dann ist das nicht in Ordnung.

Wir nehmen keine Projektteilnehmer*innen oder Coachs im Schutzalter mit in unseren Privatbereich nach Hause. Wenn Projektmitarbeiter*innen Juniorcoachs im Schutzalter nach Hause fahren, sind immer die Erziehungsberechtigten und die Projektleitung darüber zu informieren. Projektteilnehmer*innen bieten wir keine Mitfahrgelegenheiten an.

Eine Ausnahme gibt es: Wenn du mit einer*m Projektteilnehmer*in oder einem Coach im Schutzalter verwandt oder befreundet bist, darfst du auch ausserhalb der IdéeSport-Angebote mit dieser Person Kontakt haben. Informiere in diesem Fall die projektverantwortliche Person.

*Schutzalter: In der Schweiz liegt das Schutzalter bei 16 Jahren. Man geht davon aus, dass Personen unter 16 Jahren besonderen Schutz in Bezug auf ihre sexuellen Beziehungen benötigen. Wer mit einem Kind unter 16 Jahren eine sexuelle Handlung vornimmt, es zu einer solchen Handlung verleitet oder es in eine sexuelle Handlung einbezieht, macht sich strafbar. Wenn der Altersunterschied zwischen den Beteiligten weniger als drei Jahre beträgt und die Handlung einvernehmlich ist, ist die Handlung nicht strafbar.

Wir haben keine privaten Kontakte mit Projektteilnehmer*innen im Schutzalter

- Sind Projektteilnehmer*innen oder Coachs im Schutzalter und mehr als drei Jahre jünger als wir, dürfen wir uns in der Freizeit nicht verabreden.
- Wir nehmen keine Projektteilnehmer*innen mit in unseren Privatbereich nach Hause.
- Mit verwandten oder befreundeten Projektteilnehmer*innen oder Coachs im Schutzalter dürfen wir uns auch in der Freizeit treffen.



Soziale / digitale Medien

Wir nutzen soziale Medien nur zu Informationszwecken

Snapchat, Instagram, Tiktok, Facebook und wie sie alle heissen - die Welt der sozialen Medien ist gross und spannend. Wir nutzen sie, um eigene Bilder hochzuladen, um Bilder anderer anzuschauen, um zu chatten oder um mit Freunden in Kontakt zu bleiben.

Bestimmt ist auch dein Sportangebot in den sozialen Medien vertreten! So können Projektteilnehmer*innen einer Seite folgen oder sich in einer Gruppe über das Angebot informieren.

Beim Umgang mit sozialen Medien ist allerdings Vorsicht geboten. Denn da wir keine privaten Kontakte mit Projektteilnehmer*innen im Schutzalter haben, hat IdéeSport einige Richtlinien für den Umgang mit sozialen Medien definiert:

MiniMove- und OpenSunday-Angebote

Wir haben über soziale Medien keinen Kontakt zu Projektteilnehmer*innen.

MidnightSports-Angebote

Soziale Medien können von Projektmitarbeiter*innen genutzt werden, um Informationen zu den Angeboten zu verbreiten. Alle Kanäle müssen öffentlich zugänglich sein und es müssen sich mindestens zwei Teammitglieder in der virtuellen Gruppe befinden. Wir haben keine privaten Kontakte mit Projektteilnehmer*innen.

Kommunikation zwischen Projektmitarbeiter*innen

Die digitale Kommunikation zwischen erwachsenen Teammitgliedern und Teammitgliedern im Schutzalter ist auf Themen zu beschränken, die mit der Planung, Organisation und Durchführung von IdéeSport-Angeboten zu tun haben.

Auch hier gibt es eine Ausnahme: Wenn du mit einer*m Projektteilnehmer*in oder einem Teammitglied im Schutzalter verwandt oder befreundet bist, darfst du natürlich auch über soziale Medien Kontakt haben. Informiere in diesem Fall bitte die projektverantwortliche Person, damit es zu keinen Missverständnissen kommt.

Wir nutzen soziale Medien nur zu Informationszwecken

- Bei MiniMove- und OpenSunday-Angeboten haben wir über soziale Medien keinen Kontakt zu Projektteilnehmer*innen. Bei MidnightSport-Angeboten können in öffentlichen Gruppen mit mindestens zwei Teammitgliedern Informationen zu den Angeboten verbreitet werden.
- Erwachsene und minderjährige Teammitglieder sollen soziale Medien nur nutzen, um sich über die Planung, Organisation und Durchführung von IdeeSport-Angeboten auszutauschen.
- Mit verwandten oder befreundeten Projektteilnehmer*innen oder Teammitgliedern im Schutzalter dürfen wir auch in der Freizeit über soziale Medien Kontakt haben.





Freiwilligkeit und körperliche Hilfestellungen

Wir kündigen körperliche Hilfestellungen an

Eine Projektteilnehmerin droht vom Barren zu stürzen – ein Coach greift ein und stützt sie an den Armen. Phuh, das war knapp!

In gewissen Fällen ist es nötig, dass wir eingreifen, damit sich niemand verletzt. Beachte aber, dass es für Projektteilnehmer*innen unangenehm sein kann, wenn sie angefasst werden. Daher gilt bei uns: In Notfällen greifen wir immer sofort ein, wir möchten ja nicht, dass sich Projektteilnehmer*innen verletzen.

Wenn wir vorher wissen, dass für eine Übung eine körperliche Hilfestellung nötig ist, kündigen wir sie aber immer an. Wir erklären dem*r Projektteilnehmer*in, dass wir helfen und wie wir helfen. Respektiere, wenn ein*e Projektteilnehmer*in deine Hilfe nicht annehmen möchte und biete an, die Übung auszulassen.

Die Teilnahme an IdéeSport-Angeboten und somit auch die Teilnahme an allen Aktivitäten ist freiwillig. Möchte ein*e Projektteilnehmer*in bei einer Aktivität nicht mitmachen, respektieren wir das. Genauso dürft ihr als Coachs sagen, wenn ihr eine Hilfestellung nicht leisten wollt.

Wir kündigen körperliche Hilfestellungen an

- Wissen wir, dass für eine Übung eine körperliche Hilfestellung nötig ist, kündigen wir diese immer an.
- Wir erklären dem*r Projektteilnehmer*in, dass wir helfen und wie wir helfen.
- Möchte ein*e Projektteilnehmer*in unsere Hilfe nicht annehmen oder bei einer Aktivität nicht mitmachen, respektieren wir das.



Andere Körperkontakte, Trösten

Wir suchen keinen Körperkontakt

Wenn Projektteilnehmer*innen traurig sind, suchen sie oft Trost im Körperkontakt mit dem Hallenteam. Das ist völlig normal und darf auch zugelassen werden, wenn gewisse Grundregeln eingehalten werden.

Körperliche Nähe, wie zum Beispiel Umarmungen, lassen wir nur zu, wenn sie von den Projektteilnehmer*innen ausgehen. Wir halten sie dabei nicht fest und drücken sie nicht an uns, sie müssen sich jederzeit von uns lösen können.

Möchten wir selber keinen Körperkontakt, sagen wir ihnen das.

Wir suchen keinen Körperkontakt

- Körperliche Nähe, wie zum Beispiel Umarmungen, lassen wir nur zu, wenn sie von den Projektteilnehmer*innen ausgehen.
- Wir halten niemanden fest, die Projektteilnehmer*innen müssen sich jederzeit von uns lösen können.
- Möchten wir keinen Körperkontakt, dürfen wir das sagen.





Geheimnisse

Wir haben keine Geheimnisse mit Projektteilnehmer*innen

«Ich verrate dir etwas, du darfst es aber niemandem erzählen!» Es ist ein schönes Gefühl, wenn uns jemand seine Geheimnisse anvertraut. Geheimnisse verbinden, aber sie schliessen andere auch aus. Zwischen Projektmitarbeiter*innen und Projektteilnehmer*innen ist das problematisch. Bei uns gilt: Wir haben keine Geheimnisse mit Projektteilnehmer*innen. Alles, was wir besprechen, darf auch öffentlich erzählt werden.

Wenn sich Projektteilnehmer*innen mit persönlichen Themen wie z. B. Gewalterfahrungen oder persönlichen Problemen an uns wenden, behandeln wir diese Informationen vertraulich. Lass aber auch du dich nicht in Geheimnisse einbinden und sag dem*r Projektteilnehmer*in, dass du dir unter Umständen Hilfe holen wirst.

Die Anlauf- und Meldestelle von IdéeSport steht bei Fragen oder Unsicherheiten gerne zur Verfügung.

Wir haben keine Geheimnisse mit Projektteilnehmer*innen

- Alles, was wir besprechen, darf auch öffentlich erzählt werden.
- Persönliche Probleme von Projektteilnehmer*innen behandeln wir vertraulich. Falls wir uns Hilfe holen müssen, sagen wir das dem*r Projektteilnehmer*in.
- Wir lassen uns nicht in Geheimnisse einbinden.



Umgang mit Fotos

Wir machen keine Foto- und Videoaufnahmen

Fotos und Videos halten Momente fest und können wunderbare Erinnerungen sein. Doch wer will schon ungefragt und womöglich noch in einer unvorteilhaften Pose fotografiert oder gefilmt werden? Während den Angeboten von IdéeSport dürfen nur beauftragte Personen Fotos und Videos machen.

Wenn IdéeSport Fotos und Videos für Medienberichte (z. B. Zeitschriften, Internet, Film, Kommunikationsunterlagen) benötigt, dürfen Projektleiter*innen oder von ihnen beauftragte Projektmitarbeiter*innen Fotos und Videos machen. Sie müssen die Projektteilnehmer*innen aber vorher fragen, ob sie damit einverstanden sind. Möchte jemand nicht auf Fotos oder Videos erscheinen, respektieren wir das.

Wir achten darauf, dass auf Fotos und Videos immer mehrere Personen zu sehen sind. Zudem verwenden wir keine Fotos und Videos, die rassistisch oder pornografisch gedeutet werden könnten oder einzelne Personen unvorteilhaft erscheinen lassen.

Wir machen keine Foto- und Videoaufnahmen

- Während den Angeboten von IdéeSport dürfen nur beauftragte Personen Fotos und Videos machen.
- Wir fragen die Projektteilnehmer*innen, ob sie einverstanden sind, dass wir Fotos/Videos machen.
- Wir achten darauf, dass auf Fotos und Videos immer mehrere Personen zu sehen sind.

App CondAct

Die CondAct-App wurde speziell entwickelt, um euch diesen Verhaltenskodex auf spielerische Weise näherzubringen. Mit einer Kombination aus Videos und interaktiven Challenges vermittelt die App die Inhalte des Verhaltenskodex effektiv und unterhaltsam.

Alle Challenges in der App starten mit einem einleitenden Video. Im Video wird kurz und knapp die Risikosituation und der Umgang mit ihr beschrieben. Anschliessend folgen einzelne Challenges mit konkreten Beispielen, um das richtige Verhalten zu üben.

Interne Anlauf- und Meldestelle

Die interne Anlauf- und Meldestelle steht den Projektleitenden und den Coachs von Montag bis Freitag zur Verfügung:

- Bei Fragen rund um das Thema Kinderschutz
- Bei Unsicherheiten und/oder Irritation aufgrund einer Situation im Angebot
- Bei Verdacht, dass die körperliche, psychische oder sexuelle Integrität eines Kindes gefährdet ist.

Die Anlauf- und Meldestelle kann via WhatsApp erreicht werden. Der WhatsApp Chat kann einfach via Direktlink in der App CondAct oder dem QR-Code geöffnet werden.



Stiftung IdeeSport

Tannwaldstrasse 48, 4600 Olten
ideesport.ch